ABRAHAM DIENSTE

NEWS Dez 15

INHALT

3 Trompetenblasen Kontinente
8 EUoP Luxemburg / Rumänien
9 Kinderkonferenz Chennai
10 Schw. Helden im WWII
11 Konferenz Leidenschaft für Jesus
12 Dank und Termine

Leitartikel

Der Ruf um Mitternacht!



Godfried Schalcken 1653 - 1706
Die klugen und die törichten Jungfrauen
Bayerische Staatsgemäldesammlungen

Als sich nun die Ankunft des Bräutigams verzögerte, nickten sie alle ein und fielen in Schlaf. Um Mitternacht aber ertönte der laute Ruf: „Jetzt kommt der Bräutigam! Geht hinaus, ihm entgegen!“
Mt 25,5-6

Wir alle kennen das Gleichnis von den zehn Jungfrauen. Da es topaktuell in unsere Zeit hineinspricht einige Gedanken dazu. Hier ist die Rede von der Hochzeit des Lammes, die der Vater datiert hat und nun alle Vorbereitungen dafür trifft. Der Bräutigam, Jesus Christus, wird mit seiner Braut-(gemeinde) zusammen geführt.
Jesus zeigt uns hier die heutige Situation der Gemeinde. Die zehn Jungfrauen repräsentieren die Gemeinde. Die Tatsache, dass nur 50% zum Schluss bereit waren und mit dem Bräutigam die Hochzeit feierten, sollte uns im höchsten Masse erschrecken und beunruhigen! Nicht der Umstand, dass alle irgendwann einmal eingeschlafen sind, war der Grund, sondern dass sie **bevor** sie einschliefen, nicht vorbereitet waren für dieses „Hinausgehen, ihm entgegen gehen“. Wir leben in dieser Vor- und Zubereitungszeit, in der uns noch einmal göttliche Prioritäten vor Augen und Ohren geführt werden. Während Jahrhunderten konnte man den Tempel (die Gemeinde) als Marktplatz missbrauchen. Jetzt ist die Zeit, da Jesus ihn reinigt, um eine makellose Braut zu heiraten. Es ist die Zeit, wo das Lamm Gottes weiterhin Menschen in sein Königreich hinein rettet, aber wo ER sich den Geretteten dann auch als König und Haupt offenbaren will. Was bedeutet das?
Die törichten Jungfrauen sind diejenigen, die Jesu rettende Botschaft angenommen haben und Ihn dann irgendwie in ihr Leben integriert haben. Da wurden und werden weiterhin die Entscheidungen des Lebens wie Beruf, Heirat, Hausbau oder -kauf, Kinder etc in eigener Regie gefällt und Jesus ist halt auch ein (nicht mal unwichtiger) Teil des Lebens. Wir haben Jesus an Bord. Er sitzt mit in unserem Lebensboot. Du hast Jesus.

Fortsetzung Seite 2

Die entscheidende Frage aber ist: Hat Jesus **Dich**? Jesus ist eben nicht nur Lamm, sondern auch Löwe - also der König. Er will Dein König sein! Er hat tatsächlich Ansprüche an Dich und will auf dem Thron Deines Lebens sitzen und regieren. Das bedeutet totale Herzensveränderung und Liebe zum König und seinen Geboten. Nur auf diese Weise werden wir in Gottes Absichten und genialen Plänen für unser Leben hineinkommen und am Ende auch zu den klugen Jungfrauen gehören. Wenn wir erkannt haben, was ER am Kreuz als das Lamm für uns getan hat, dann sind wir so überwältigt von seiner Liebe, dass in uns ebenfalls eine Liebe erweckt wird, die bereit ist, sich dankbar an den König zu verschenken und zu verschwenden.

Es muss ein Umdenken stattfinden von der hartnäckigen Überzeugung, dass ich so weiterleben kann, wie vorher ohne Jesus und dass dies keine Konsequenzen haben wird. Ein Abwenden vom: „Wie kann ich den größten Segen, Nutzen, Gewinn aus der Beziehung zu Jesus für mich gewinnen". Hin zu: „Wie kann mein Leben zum größten Nutzen, Segen und Gewinn für Jesus, Sein Königreich und die Menschen um mich herum werden?"



Gallusporte am Basler Münster
Foto Wikipedia Commons

Die törichten Jungfrauen haben eine sehr eingeschränkte, kurzsichtige Sichtweise, die ausschließlich im Heute und der sichtbaren Realität lebt.

Die klugen Jungfrauen leben auch im Heute, haben aber gleichzeitig eine himmlische Ewigkeitsperspektive und erkennen sich mehr und mehr als Teil der weltweiten Brautgemeinde bzw. des weltweiten Leibes, dessen Haupt und König allein Jesus Christus ist.

Die klugen Jungfrauen sind mit dem Feuer des Heiligen Geistes getauft. Sie wissen, dass sie ohne das Geschenk des Heiligen Geistes, nicht ans Ziel kommen werden. Bittet und Euch wird gegeben (Lk 11,13)

Wir erleben wie Gott sich mehr und mehr um Völkergruppen und Nationen kümmert und Versöhnung und Wiederherstellung möglich macht. Dasselbe gilt für die Generationen. Die klugen Jungfrauen sind Teil dieses Prozesses, weil Gott dazu nicht nur einzelne beruft, sondern eben Seinen ganzen Leib, bzw. Seine gereinigte und geheiligte Brautgemeinde. Gott ruft uns auch dringend dazu auf, in keinem Bereich unseres Lebens den Standard der Welt als Maßstab zu nehmen, sondern Sein Wort soll und muss unser Maßstab werden, sein und bleiben. Dazu gehört als grundsätzliches Element unsere Beziehung zu Gottes Erstgeborenem, unserem älteren Bruder, seinem auserwähltem Volk. Unser König ist zuerst der König der Juden. Der Retter der Welt war, ist und bleibt ein Jude. Und ER hat aus den zwei (Jesusgläubige Juden und Jesusgläubige aus den Nationen) den „Einen Neuen Menschen", einen Leib, gemacht (Eph2,15). Wir tragen nicht die Wurzel, aber die Wurzel trägt uns (Rö11, 18). Die klugen Jungfrauen nehmen sich diesen göttlichen Maßstab zu Herzen, verinnerlichen ihn, freuen sich daran und handeln dementsprechend. Deshalb war der diesjährige Nationale Gebetstag für mich eine der wichtigsten und entscheidendsten Versammlungen für unser Land. Weil sich dort dieser Frage und Thematik gestellt wurde und so auch zur Umkehr gerufen wurde. Losgelöst und nicht verbunden mit unseren jüdischen Wurzeln gehören wir zu den törichten Jungfrauen, stehen am Ende vor verschlossener Türe und die Hochzeit findet ohne uns statt.

Das Gute und Tröstliche an dem Gleichnis ist, dass um Mitternacht der laute Ruf ertönte! Alle hörten diesen Ruf. Nicht nur die klugen, sondern auch die törichten. Es ist Mitternacht. Es ist dunkel. Wir werden müde und drohen einzuschlafen oder sind es schon. Gott aber sei Dank für alle Rufer, jeden Wächter, die den Alarm blasen und Gottes lauten Ruf überall hören lassen. Was für eine Ehre und welch ein Vorrecht, dass wir in den letzten Jahren für würdig erachtet wurden, Gottes Ruf in alle 50 Nationen Europas und auf jeden Kontinent der Erde, im Norden, Süden, Osten und Westen zu tragen, um Seine Gemeinde zu wecken, damit sie sich vor- und zubereiten lässt, um dem Bräutigam zu begegnen. Dieser Ruf muss dringender denn je ertönen und gehört werden!

Der Leib Jesu in der Schweiz ist u. a. berufen zum Wächterdienst. Deshalb werden wir die kleine, rote Broschüre, mit gleichnamigem Titel noch einmal aktualisieren und drucken lassen. „Wer ein Ohr hat höre, was der Geist der Gemeinde sagt!" (Off 3,22)





Abschlussreise 11.Juli bis 16. August 2015

„Blast die Trompeten auf allen Kontinenten!“



Trompetenblasen in Brasilien, vom Osten über Amerika

Beim Planen und Gott Fragen, wo die Einsätze auf den Kontinenten jeweils stattfinden sollten, hatten wir den Eindruck, dass ER Amerika als einen Kontinent sieht; also Nord-, Mittel- und Südamerika zusammen. Deshalb bliesen wir die Trompeten in Kanada vom Norden her. In Kalifornien vom Westen und nun in Brasilien vom Osten. Wir hatten keinen direkten, eigenen Kontakt, da wir noch nie in Brasilien waren. Über einen jungen Pastor aus Zürich (er ist Chilene), den wir in Jerusalem kennen gelernt hatten, kam es zu einem Kontakt - via Chile nach Rio de Janeiro. Klingt umständlich und alles ein wenig unsicher; könnte man meinen. Aber Gott war es letztendlich, der alles wunderbar vorbereitete. Jorge, unser junger Pastor von Zürich, war unsere Schlüsselperson, die alles in die Wege leitete. Er riet uns, dringend für einen Übersetzer zu beten, da nur wenige Leute in Brasilien englisch sprechen und noch weniger, die auch noch Christen sind und im Geist mitfliessen beim Übersetzen. Pastor Silvio, der uns dann letztendlich empfing, hatte noch niemals einen Gast von auswärts. Jemanden einzuladen, für ihn „verantwortlich“ sein und eine Art Programm zu erstellen plus Übersetzer zu organisieren, ohne selbst ein einziges Wort Englisch zu können, war wirklich eine große Herausforderung für ihn. Er meisterte das auf eine unnachahmliche Art und Weise. Er holte uns selber am Flughafen ab, inklusive seiner Tochter und drei seiner Gemeindemitglieder, von denen zwei einige Brocken Englisch sprachen. Ich konnte die Trompetenbotschaft in vier Gemeinden predigen! Die Trompeten bliesen wir in Pastor Silvios Gemeinde. An allen anderen Orten blies ich jeweils das Shofar, gefolgt von einem Siegesund Geburtsschrei nach Jesaja 42,13-14!
Die Übersetzerin, die Gott uns schenkte, war übrigens eine Gebetserhörung. Sie war voll dabei, in Geist, mit Mimik, Gestik, Stimme und Emotionen, dass es nicht idealer hätte sein können! Danke Herr und Danke Thaysa! Einmal übersetze Marcio, ihr Englischlehrer und Mentor, weil sie arbeiten musste. Er ist eindeutig ihr Lehrer! Einfach genial. Marcio erklärte uns auch, dass die Gemeinde in Brasilien in keinem guten Zustand ist. Die meisten Gläubigen wollen einfach nur von Gott gesegnet werden: mit Gesundheit, Finanzen, Job, einfach einem gutes Leben. Geld spielt eine wichtige Rolle. Sie wollen die Gaben, aber nicht wirklich den Geber. Wir hatten aber den Eindruck, dass Gottes Botschaft und Weckruf in vielen Herzen willig aufgenommen wurde und etwas Neues zur Geburt kommen wird.
Zu den Predigteinsätzen kamen Besuche bei Familien, in einer Druckerei mit gläubigem Besitzer und die Besteigung eines Art Gebetsberges (Mt. Sinai), von dem aus wir einen grandiosen Blick auf die Stadt hatten und natürlich auch von dort das Shofar bliesen. Danke auch dafür, Herr ! Und für unsere lieben neuen Freunde und Geschwister in Rio. Welch ein Vorrecht, Gottes Botschafter zu sein und in seinem Namen Gute Nachricht zu bringen. WW







Trompetenblasen in Chile, vom Süden über Amerika

„Benediciones!“ „ Benediciones tambien!“ „Mucho gusto!“ „Gracias!“ Noch nie bin ich so oft gedrückt, geküsst und gesegnet worden! Und ich habe es genossen! Die warme Herzlichkeit der Chilenen ist wunderbar! Nach einem Flug über die gewaltigen, majestätischen Anden erwartete uns ein ganzes Empfangskomitee! Mit dabei Jorge, unser „Kontaktmann“. Er ist Chilene, Pastor in der Schweiz und ein großer Segen für uns. So wunderbar, dass er extra zum Trompetenblasen nach Chile geflogen ist! Heimatliebe macht's möglich!

In Rancagua sowie in Osorno wurden wir gleich von vielen Pastoren willkommen geheißen. Und wie! Sie mussten nicht mal googeln, wer wir sind. Der hl. Geist bestätigte ihnen, dass die Botschaft und der „Prophet“ von Gott kommen. Es war überwältigend, wie Gott die Türen schon im Vorfeld geöffnet hat! So wurde das Wort mit offenen Herzen angenommen. Sogar in Gemeinden, die sonst aus Misstrauen niemanden von auswärts predigen lassen! Oder SEHR traditionellen.... Und solchen, die gerade eine große Enttäuschung mit Ausländern hinter sich haben.

Nach zwei Nachtessen im Abstand von 2 Std und einer Nacht im ungeheizten Haus eines liebenswürdigen Ehepaars reisten wir erst mal in den Süden nach Osorno. Auch hier wurden wir mit viel Liebe, Herzlichkeit und der gleichen Offenheit aufgenommen. Zwei Gottesdienste und ein Leitertreffen standen auf dem Programm. Jedes Treffen war erfüllt von Gottes Gegenwart- einfach wunderbar! Wir alle wurden reich beschenkt von unserem Gott! Zum Beispiel mit KUCHEN; einem Wort, das auch die Chilenen gebrauchen. Deutsche Einwanderer haben die südliche Region sehr geprägt und ihr guter Einfluss ist bis heute zu entdecken! So aßen wir dann „Alemanas“ im deutschen Club; begleitet von 10 Leiterehepaaren. (am Tag vorher dinierten wir neben dem Schweizer Dorf!)

Unser dicht gedrängter Zeitplan, zurück in Rancagua, enthielt vier total verschiedene Gemeindegottesdienste, ein Treffen der evang. Allianz samt Bürgermeister, Shofarblasen mit Kurzbotschschaft auf dem Hauptplatz der Stadt. Letzteres anlässlich eines proph. Trommelevents chilenischer Jugendlicher. Spitzenmässig das Ganze! Und natürlich das Trompetenblasen. Dafür kraxelten wir mit etwa 20 Leuten (darunter 6 Pastoren) auf einen steilen Hügel vor der Stadt. Wow- dieser Rundblick! Unter Tränen, mit viel Leidenschaft und Dankbarkeit unserem ABBA gegenüber erfüllten wir unseren gottgegebenen Auftrag! Wunderbar, diese Liebe, diese Versöhnung, diese Hingabe unserer Geschwister dort! Welches Vorrecht, dabei zu sein!

Irgendwie gingen wir „von Herrlichkeit zu Herrlichkeit „. Und dann kam der letzte Abend: Als die lieben Geschwister Werner nach der Fusswaschung auch noch „ in die Hände säten“ (legten ihr Geld in seine Hände), war es um seine Fassung geschehen... Beim letzen Znacht um 23 Uhr (spät wie immer) zeigten sie noch ihr musikalisches Können! Unglaublich!!!! Wie man SO Gitarre spielen kann - einfach virtuos!!!!!

Bei allem war Jorge an unserer Seite und musste fast alles übersetzen. Sogar Prophetien über uns, die um 23.30 Uhr per Telefon kamen! Nebenbei traf er viele seiner alten Freunde und hat sich mit ihnen die Nächte um die Ohren geschlagen. Und war am Morgen pünktlich bereit; zum Staunen! Danke Amigo!

RW

















Trompetenblasen in Japan, vom Osten über Asien

Immer noch erfüllt und überwältigt von den vielen Erlebnissen in Chile, stürzten wir uns ins nächste Abenteuer: Japan! Nach einer fast 2-tägigen Reise von Südamerika über Australien, landeten wir morgens um 6 Uhr in der Metropole Tokio.

Die ersten zwei Tage waren reserviert für Sightseeing und so machten wir erste Bekanntschaft mit Grüntee, süssem Bohnenmuss, Seetang und einigen sehenswerten Plätzen in dieser gigantischen Stadt. Zur grossen Begeisterung meiner Eltern fuhren wir sogar stundenlang, nur um einen Blick auf den Mount Fuji zu werfen, welcher sich aber stur in Wolken hüllte. So begnügten wir uns damit eine Postkarte zu fotografieren, bevor wir uns auf den langen Heimweg machten.



Die ersten Treffen in der Gemeinde standen vor der Tür. Auch hier galt es, sich schnell an die neue Kultur anzupassen. Nachdem sich die Verabschiedungen in Südamerika vor lauter Umarmungen und Küssen in die Länge zogen, galt es hier sich elegant zu verneigen. Unsere Kontaktperson Pastorin Kakuko leitet ein prophetisches Kaffee, welches am Sonntag jeweils zur Gemeinde „umfunktioniert" wird. Wir waren begeistert von der Idee, die Kirche nicht 6 Tage die Woche leer zu lassen, sondern zu nutzen, um die „Welt" zu erreichen. So besteht 95% ihrer Gemeinde aus ehemaligen Kunden des Kaffees.

Das Trompetenblasen fand am 1. August im Kaffee statt - und dank der Zeitverschiebung genau in den gleichen Stunden wie der Nationale Gebetstag in der Schweiz! Leute aus verschiedensten Gemeinden und Orten kamen. Es



wurden Berge von Essen aufgetischt. Ich wurde in einen traditionellen Kimono gesteckt, zugeschnürt und nachdem ich der Ohnmacht nahe war, wieder einer Schicht entledigt. Nach dem die Botschaft von Dad weitergegeben worden war, und der Alarm ertönte, waren wir überwältigt von dem lauten und fast nicht mehr enden wollenden Siegesgeschrei, welches die sonst eher reservierten Japaner von sich gaben. Nachdem wir am Sonntagmorgen noch für alle einzeln gebetet hatten, waren sie restlos aufgetaut. Sie drängten sich von allen Seiten um uns, legten uns die Hände auf, beteten, weinten, lachten und umarmten uns. Welch eine Freude!

Unsere Tage in Tokio waren bereits vorbei und so machten wir uns auf den Weg nach Fukushima. Dort hatten wir Gottesdienste in zwei verschiedenen Gemeinden und waren einmal mehr positiv überrascht, mit welcher Offenheit und welchem Hunger die Botschaft aufgenommen wurde. Wir fuhren zu den Orten, die den grössten Schaden erlitten hatten durch das Erdbeben und den folgenden Tsunami (2004). Vieles ist zurzeit immer noch im Wiederaufbau. Eine sehr inspirierende Begegnung hatten wir mit einem Christen, der das grösste Freiwilligenprojekt in ganz Japan gründete und leitet. Sie verteilen „sauberes" Wasser und Essen an Familien mit Kindern im radioaktiv-verseuchten Fukushima. Es werde 30 Jahre dauern bis die Luft gesäubert ist, erklärte er uns. Die Familien bräuchten gesundes Essen aus einem anderen Distrikt, was sie sich aber nicht leisten können. So bezieht dieses Projekt „Überschusswaren" von Firmen, welche sonst entsorgt werden müssten und verteilen sie an Familien, die einen Mitgliederbeitrag von 80 Rp pro Monat bezahlen. Was er uns als nächstes erzählte, begeisterte uns: „Es gibt einen Ort in der Nähe, er heisst Kanaan, welcher völlig von Radioaktivität verschont geblieben ist. Als habe Gott genau dort seine Hand darüber gehalten." Sie konnten dieses Land erwerben und starten nun mit einem christlichen Camp. Wenn ein Kind drei Wochen in dieser radioaktivfreien Zone verbringt, reinigt sich sein Körper von selbst. Etwas, das keine Medizin fertig bringt. So können die Kinder der Region Fukushima jedes Jahr drei Wochen dort in die Ferien. Die Ideen sprudelten förmlich aus dem Mann heraus, als er uns seine Pläne und Visionen für die Zukunft unterbreitete. Ein echter Visionär!

Gefüllt mit vielen besonderen Begegnungen und Geschehnissen hiess es einmal mehr Abschied zu nehmen. Auf dass die Welt den Schrei aus dem Vaterherzen Gottes höre! Der Alarm wird in der geistlichen Welt jedenfalls weiter erklingen und aufwecken- vom Osten her über Asien! Da waren es nur noch zwei...

H.W.









Trompetenblasen in Südafrika, vom Süden über Afrika



Keiner am Flugplatz, um uns abzuholen – was ist das denn?

Mittlerweile waren wir, nach all den wunderbaren Erfahrungen „Rund um den Globus", schon etwas verwöhnt. Nun mussten wir uns zuerst einmal selber um eine Unterkunft kümmern. Dort war es dann hübsch, kalt und im ganzen Quartier KEIN Internet…….. So läuft heute ja gar nichts mehr! Schon gar nicht, wenn man zu den Leuten vor Ort keinen Kontakt hat. Dank Jonas, unserem persönlichen Reisefachmann, zogen wir zwei Nächte später in eine nicht-strahlenfreie Zone um. Gut so!

Allerdings hat es bezüglich lokaler Kontakte nicht viel genützt: Da die gegenseitigen Mails nicht ankamen, wurde hier in Cape Town alles abgesagt! Keine Meetings, kein offizielles Trompetenblasen. Was nun? Der geistlich wichtige Ort, den die Christen hier zum Trompetenblasen gewählt hatten, war uns bekannt. Da unsere Kontaktperson aus Südafrika gerade in England weilte, uns aber die „geistliche Autorität" übergeben hatte, beschlossen wir, es alleine zu machen – es sei denn unser Fahrer…..? Eine Stunde Fahrt zum Ort des Blasens hatte ich Zeit, um mich mit diesem Mann aus einem der Townships zu unterhalten. Ja, eine gewisse Gottesfurcht war ihm abzuspüren. Nun denn: Wir gaben ihm die Botschaft weiter, erklärten Ihm, was wir vorhatten und fragten ihn, ob er die zweite Trompete blasen würde. „Sehr gerne! Das brauchen wir hier. Ich fühle mich sehr geehrt", so seine Antwort.

Auf der Hinfahrt sahen wir den Teil eines Regenbogens am Himmel und ein Truck mit der Aufschrift PROVERBS 8,35 (Sprüche 8,35: „Denn wer mich findet, hat Leben gefunden. Gefallen erlangt von dem Herrn.") schlich vor uns her! Ermutigung pur! Und wisst Ihr was? Nach dem Trompetenblasen und Gebet konnten wir den ganzen Regenbogen, von einem Ende zum anderen, auf der Rückfahrt sehen! Noch Fragen!?!? Es war einfach gut – trotz allem! Weil ER gut ist. R.W.







Trompetenblasen in Jakutsk Russland, vom Norden über Asien

GESCHAFFT!!
Als wir im März 2010 in der Schweiz anfingen, in den vier Sprachregionen die Trompeten zu blasen und Gottes Botschaft für seine Gemeinde zu bringen, hatten wir keine Ahnung, wann und wo das enden würde. Inzwischen waren wir in allen 50 Ländern Europas und auf jedem Kontinent der Erde, um dort jeweils im Norden, Süden, Osten und Westen das Gleiche zu tun. Jetzt, nach dem Besuch von ca. 70 Nationen und exakt 5 1/2 Jahren, sind wir hier in Sibirien, genauer gesagt in Jakutsk, bekannt als die kälteste Grossstadt der Welt, mit winterlichen Temperaturen um die - 50 Grad Celsius, um diese „Sendung" Gottes zu erfüllen. Dass wir da lieber den Sommer als Besuchszeit wählten, ist natürlich verständlich. Den Kontakt hatten wir über einen deutschen Bruder erhalten, der über Jahre in dieser Region mit Gemeinden gearbeitet hat und daher über lange, freundschaftliche Beziehungen verfügt. Pastor Slawa, der uns vom Flughafen abholte, leitet eine Gemeinde, die zu der „Word of Life" Bewegung (Ulf Ekman) gehört. Durch diesen segensreichen Dienst sind Hunderte von Gemeinden in Russland entstanden. Nachdem der Gründer und die Galionsfigur Ulf Ekman zum Katholizismus konvertierte, herrscht natürlich grosse Verunsicherung, Unverständnis bis hin zu Fassungslosigkeit unter den Leitern und den Gemeindegliedern. Sie fühlen sich im Stich gelassen von ihrem Hirten. Auch sonst ist die Situation eher schwierig. Slawa hatte für unsere Treffen auch andere Pastoren und Leiter der Stadt und Region eingeladen. Bei keinen von ihnen bestand jedoch Interesse. Gott weiss am allerbesten, was wann und wo nötig ist! Man brachte uns in einem Appartement unter, das einer Geschäftsfrau aus der Gemeinde gehört. (Es wird übrigens viel gebaut in Jakutsk, und wenn man einige Jahre nicht mehr hier war, erkennt man die Stadt kaum wieder, versicherten uns Slawas Eltern, die zur gleichen Zeit zu Besuch kamen, hier aufgewachsen sind und gewohnt haben, jetzt aber in der Nähe von Moskau wohnen.) Die Wohnung war modern, gross und im 7. Stock, mit wunderbarer Aussicht auf den Fluss Lena.

Zwei Gottesdienste dienten als Vorbereitung auf das Trompetenblasen, das dann am Sonntag, dem 13. Sept. stattfand. Die Verständigung war nicht so einfach, da kaum jemand Englisch spricht. Eine Schwester aus der Gemeinde konnte etwas (aber wirklich nur etwas) englisch. Sie fungierte dann bei Ausflügen und Treffen als Übersetzerin. Gott sei Dank hatte Slawa für die Gottesdienste jemand anderen zum Übersetzen, der das dann auch super machte.
Dieser Bruder verliess vor einiger Zeit mit einigen anderen Leuten Slawas Gemeinde und ist heute Mitverantwortlicher in einer anderen Gemeinde. Erstaunlich, dass er das machte und scheinbar keine Probleme damit hatte. Der Gottesdienst mit Botschaft und Trompetenblasen ging allen unter die Haut und wir glauben, auch ins Herz. Beim Triumph- und Geburtsschrei nach Jesaja 42,13 waren alle Versammelten mit grosser Hingabe dabei.
Wir lieben unsere russischen Geschwister. Vom ersten Moment war eine Herzensverbindung da; auch geistliche Einheit - einfach wunderbar! Sie sind sehr liebenswert, warmherzig und einfach witzig! Noch nirgends wurde so oft versucht, uns Witze zu erzählen- die wir natürlich nicht verstanden haben ..... Aber SIE haben dabei Tränen gelacht. So genossen wir eine Geburtstagsfeier mit Slawas Familie: Vater, Mutter, fünf Kinder, die Grosseltern und unsere lustige Übersetzerin. 12 Leute an einem normalen Stubentisch - Leute, das geht tatsächlich!
Das Faszinierendste zum Schluss: Wir beendeten an diesem Sonntagmorgen unsere 5 1/2 jährige Trompeten Tour und am selben Abend begann Rosch Ha Schana, das jüdische Neujahr (Fest der Trompeten)! Gottes Zeitplan ist perfekt. Das hätten wir so nicht planen können - und doch unterstreicht es noch ein letztes Mal die Wichtigkeit! Was wird wohl jetzt geschehen? Was auch immer: Wir geben Gott die Ehre, allen Dank und beten Ihn an, auch über all die Hilfe, die Er uns über Euch hat zukommen lassen. Seid und bleibt wachsam und hört, was der Geist der Gemeinde sagt!
Werner und Regula











Weitere Europäische Trompetenblasen

„Europas Trompeten Ruf“ Konferenz in Rumänien



Eine Weiterführung der „Blast die Trompeten über Europa“ Initiative. Thema war: Wir heißen den „König der Herrlichkeit“ Willkommen in Europa! Starke, breit abgestützte, in Einheit dienende Leiterschaft. Viele Junge, die Jesus radikal nachfolgen möchten. Fokus waren:

-Gottes souveräne Regierung
-Das Kreuz
-Falsches griechisch geprägtes Denken muss in hebräisches umgestaltet werden
-Wort Gottes
-Anbetung







EUoP (European Union of Prayer) in Luxemburg



In Schengen (Luxemburg) trafen sich ca 45 Fürbitter aus 18 Nationen Europas um für unseren Kontinent zu beten, zB für:

-Flüchtlingskrise
-Ehe und Familie
-Israel
-Das Königreich Gottes bzw. die Brautgemeinde







06. - 11. August 2015

Internationale Kindergebets-Konferenz in Chennai Indien

Wir kennen unsere Freunde von Royal Kids Ministry schon ca. acht Jahre. Nachdem ich die ersten fünf Jahre jedes Mal an der Konferenz dabei war, konnte ich die letzten beiden Jahre nicht teilnehmen. Diesmal wollten wir unbedingt dabei sein, weil dieser Dienst vor 25 Jahren gegründet wurde; es also einen besonderen Grund zum Danken und zur Freude gab.
Wir waren erstaunt, dass es nicht so viele auswärtige Gäste gab wie sonst immer. Father Anton, der Gründer und Leiter, erklärte uns, dass er bewusst nur langjährige, treue Freunde eingeladen hätte. Also keine kurzfristige „Effekthascherei" durch besonders viele, bekannte Leiter und Delegationen, sondern Geschwister, die eine tiefe, langjährige, Freund- und Partnerschaft verband.



Was uns auch sehr erfreute, war zu sehen, wie sich unsere Freunde und damit der gesamte Dienst weiterentwickelt haben. Es ist ganz offensichtlich Gottes Gunst, Segen und Schutz über allem. Father Anton ist ein erstaunlicher Mann. Gott gebraucht ihn in besonderem Masse, nicht nur in Indien, sondern inzwischen weltweit, als Visionsträger, um unter und durch Kinder Gottes Reich voranzutreiben, indem sie anbeten, für Kranke und Nationen beten und das Evangelium predigen. Es ist wunderbar zu sehen, wie demütig er geblieben ist und es immer noch seine größte Freude, ist inmitten „seiner" Kinder zu sitzen – und ihre Wandlung von Trash zu Treasure (von Müll, Abfall zu einem Schatz) mit ansehen zu können.
Waren es anfangs „nur" Heime und Schulen, die gegründet wurden, so kommen jetzt eigene Arbeitsstätten und Alterswohnheime dazu. Ganzheitliche Zentren (genannt SOT = School of Transformation) sollen in jedem indischen Bundesstaat entstehen. Begleitet von professionellem Business auf dem gleichen Areal. Das ist eine Riesen-Vision! Man hat aber nicht den Eindruck, dass etwas forciert oder Druck ausgeübt wird. „Take it easy – denk weit voraus; das Ergebnis muss nicht sofort sichtbar werden. Ihr Westler wollt immer alles sofort. So läuft das nicht. Wir fangen nicht mit einem Schulgebäude an." sagte uns Father Anton. „Wir brauchen zunächst keine Gebäude. Wir fangen unter einem Baum an, mit einigen Kindern. Es gibt genug Bäume in Indien." Wie gesagt: ein erstaunlicher Mann - mit einer erstaunlichen Familie, die voll im Dienst involviert ist.



Erstaunlich war auch die Art und Weise, wie wir geehrt worden sind. Zunächst ganz am Anfang der Konferenz, quasi als erste von einigen „Ehrengästen". Das zweite Mal dann im Verlaufe der Konferenz, unvorbereitet und nicht geplant. Voraus ging eine Gebetszeit für die Nationen, die durch Delegationen vertreten waren. Ich sollte dann für Deutschland beten und erlebte nach einiger Zeit einen völligen Zerbruch; Tränen, Schmerz und Geschrei über Deutschland und der Schweiz. Dies setzte eine starke Gebets- und Bußzeit für Europa in Gang, geleitet von Brian Mills. Es waren sehr bewegende und ich denke, entscheidende Momente, die wir erlebten. Danach wurden Regula und ich auf die Bühne gebeten, wo uns von jungen Leuten aus verschiedenen Nationen die Füße gewaschen wurden. Anton meinte, dass wir als geistliche Eltern einigen der Royal Kids in den letzten Jahren die Füße gewaschen hätten und dass nun aus Dankbarkeit und Wertschätzung die Jungen uns die Füße wüschen. Wohl auch ein prophetischer Akt bezüglich unserer Berufung. Das war natürlich noch einmal ein sehr bewegender, emotionaler Moment.
Was die Brotherhood-Misson leistet punkto Befreiung kleiner Mädchen (ab 8!!!!Jahren) aus der Tempelprostitution, ist absolut unglaublich! Statt sich im Tempel zur Ehre der Götter jedem beliebigen Mann hingeben zu müssen, lernen sie nun lesen und schreiben und singen tanzend mit strahlenden Augen zur Ehre UNSERES Gottes! Dort, wo der Priester den ersten Geschlechtsverkehr mit diesen unschuldigen Girls vollzog, steht heute ein großes Kreuz. Das ganze Dorf pilgert nun freitags dorthin, um anzubeten. Letzten Freitag versammelten sich 1000 Leute! Da den Familien nun aber dieses Einkommen fehlt, unterweisen sie die Mütter im Nähen – und damit sie dann auch einen Job bekommen, wollen sie eigene „Fabriken" aufbauen.....in denen sie dann die Schuluniformen ihrer eigenen Schulen nähen = billiger = drei Fliegen mit einer Klappe schlagen! Ihr versteht das ganzheitliche Projekt?!?! Einfach genial! Indien, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten – wenn GOTT im Spiel ist. Und das ist ER eindeutig!
Wir sind von Herzen dankbar für diese Zeit in Indien mit einzigartigen Erlebnissen und wunderbaren Begegnungen. Was für ein Vorrecht, solche Geschwister zu kennen und zu treffen!
Werner und Regula Woiwode







Gedenkanlass zum Ende des Holocaust vor 70 Jahren

„Vergessene Schweizer Helden“ retteten jüdische Flüchtlinge



Der „Vergessen Schweizer Helden“ zu gedenken, die durch mutiges Handeln und ohne Rücksicht auf eigene Konsequenzen Juden vor dem sicheren Tod gerettet haben. Dazu haben am Freitag, 25. September, die Arbeitsgemeinschaft Israel-Werke Schweiz (IWS) unterstützt von „Gebet für die Schweiz“ und der Eidgenössisch-Demokratischen Union (EDU) auf den Bundesplatz in Bern geladen. Gegen 500 Personen sind dem Ruf gefolgt.

Der verantwortliche IWS-Leiter, Christoph Meister, sagte nach dem Anlass mit Blick auf die Reden von drei Nationalräten von SVP, BDP und EVP sowie einem Alt-Grossrat der EDU: „Was man zu hören bekam, war kein Rückfall in eine schönfärberische Selbstdarstellung der Schweiz, wie sie vor und nach dem Zweiten Weltkrieg oft gang und gäbe war.“ Die Organisatoren ehrten und porträtierten beispielhaft für viele andere mutige Fluchthelfer Carl Lutz, Paul Grüninger, Louis Häfliger, Gertrud Kurz und Paul Vogt. „Wir tun es in Dankbarkeit, gemischt mit der Trauer um alle jene Todgeweihten, die vor unserem Land verschlossene Türen fanden“, sagte Meister. In einer Schweigeminute gedachte die Versammlung dieser Opfer.

Eindrücklich erzählte die Zeitzeugin Agnes Hirschi, die Stieftochter von Carl Lutz, aus dem Schatz ihrer Erinnerungen. Musikalische Einlagen, eine Sammlung zur Unterstützung für Überlebende des Holocaust in der Schweiz und das Kaddischgebet, gesprochen von Rabbiner David Polnauer von der Jüdischen Gemeinde Bern (JGB), verliehen dem Anlass eine zusätzlich feierliche und besinnliche Note. Zusätzlich erklang erstmals auf dem Berner Bundesplatz symbolträchtig das Gebet „El Male Rachamim“ für die Opfer des Holocaust. Den Anlass wurde von der Parlamentarischen Gruppe Schweiz-Israel organisatorisch und logistisch unterstützt.

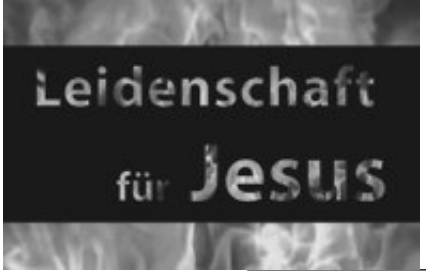
Kritischer Rück- und Ausblick

„Das Antisemitismus-Ungeheuer ist in Europa wieder am Erwachen“. Auch der bernische SVP-Nationalrat Erich von Siebenthal, Präsident der Parlamentarischen Gruppe Schweiz-Israel, blieb nicht bei der Hochachtung der Helden der Vergangenheit stehen, sondern äusserte sich klar zur Gegenwart. Er erinnerte daran, dass nach dem Krieg, als das Ausmass der Zerstörung und der Gewalt an den Juden offenbar wurde, ein „Nie wieder“ auf aller Lippen war. „Und nun, 70 Jahre später, ist das Antisemitismus-Ungeheuer in Europa wieder am Erwachen“, sagte Nationalrat von Siebenthal. Unter dem Deckmantel der Kritik an Israel wachse die Zahl der Beschimpfungen, der Angriffe und sogar Tötungen von Juden in Europa wieder. Er prangerte die Doppelmoral an, welche die ganze Welt gegenüber Israel anwende. „Wenn man einerseits Israel boykottiert, und gleichzeitig mit menschenverachtenden Regierungen Handel treibt, ist das Antisemitismus.“

(Bericht Website von GfdCH)

Gebet für die Schweiz
Prière pour la Suisse
Preghiera per la Svizzera
Uraziun per la Svizzra

IWS
Israel-Werke Schweiz



24. - 26. September 2015 | Donnerstag 19:30 - Samstag 22:00

Konferenz „Leidenschaft für Jesus“

Konferenz mit Werner Woiwode, John Said / Tansania (ehemaliger Imam), Thonni Groth/Schweden (Prophet) und Wolfgang Simson (Gemeindegründer)





Werner Woiwode / Lobpreisband





Thonni Groth





John Said



Proklamation

Das kurze Zeugnis einer Teilnehmerin bringt es auf den Punkt:

Reich erfreut, reich beschenkt, reich ermutigt und erbaut, wahrhaftig ermahnt und ausgerichtet. Danke!

Termine:

01. – 04. 02. 16
04. – 07 .02. 16
Tage der Begegnung Aeschi
„Denn der Vater selbst hat Euch lieb"
Infos: begegnungstage@ggs.ch
Tel: 032 631 10 65

27. 02. – 04. 03. 16
Fastenwoche für die CH
Ort noch nicht bekannt
Anmeldung:
info@verein-abraham.ch
Tel: 052 741 52 33

16. 04. 16
IWS Gebetstag
EGW Bern

20. - 24. 04. 16
Sitzen zu Jesu Füssen
Gebetshaus Amden
Infos: info@gebetshaus.ch
Tel: 055 611 23 33

Anfangs 2016 wird die Abraham-Homepage in einem neuen Gewand erscheinen. Freut euch darauf!



Geliebte Geschwister, Freunde und Mitstreiter

„Wir möchten Euch auch in diesem Jahr an dieser Stelle von Herzen danken, für Eure Liebe, Ermutigung, Mitarbeit, Besuche, alles Mitbeten und jede finanzielle Gabe, die Ihr uns in diesem Jahr zukommen ließet. Möge Gott Euch ein reicher Belohner sein. So wünschen wir Euch freudige, friedliche und erholsame Festtage und hoffen, Euch im nächsten Jahr vielleicht an den Tagen der Begegnung in Aeschi, bei der Fastenwoche für unser Land, Sitzen zu Jesu Füssen in Amden oder an einem anderen Anlass zu sehen. Herzlich Willkommen und ein gesegneter, guter Start in das Neue Jahr.

Euer Abraham Team



MoMi
Jeden Montag Mittag von 12:00-12:10 Uhr beten die Christen in der Schweiz um eine Ausgiessung des Heiligen Geistes.

www.verein-abraham.ch

ABRAHAM DIENSTE

wurde im September 1996 gegründet, um auf der Grundlage der Bibel Gott und den Menschen zu dienen. Wir tun dies in der Schweiz, in Israel und anderen Nationen.
Zum Kernteam gehören: Hanna Woiwode, Jonas + Sarah Woiwode, Michael + Rahel Oberholzer, Karin Wipf.
Die Gesamtleitung liegt bei Werner und Regula Woiwode.
Die Abraham-News erscheinen 2 mal jährlich und sind gratis erhältlich.
Redaktion: Werner Woiwode
Layout und Gestaltung: Michael Oberholzer

Wir sind verbunden mit **Gebet für die CH**, einem Netzwerk von Gebetshäusern- und bewegungen und mit **IWS**, einem Verbund von Israel Werken in der Schweiz und diversen Internationalen Versöhnungs- und Gebetsdiensten.
Abraham Dienste, Postfach, CH-8260 Stein am Rhein 1
Homepage: http://www.verein-abraham.ch
E-mail: info@verein-abraham.ch
Tel Büro 052 741 52 33 Fax 052 741 16 13
Einzahlungen in der Schweiz: PC 34-571355-9
Vom Ausland in Euro: PC 91-271690-2 EUR
IBAN: CH4809000000912716902
SWIFT Code/BIC: POFICHBE
Empfängerbank: Swiss Post, Post Finance, CH-3030 Bern
Bürozeiten: Dienstag 9.00 - 11.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 17.00 Uhr